

Verleumdung. Zeuge Richter sagt hierauf aus, er habe den Brief des Eras dem Kriegsminister als vertraulich übergeben, wie dies in der Hand der Abgeordneten...

Der Kriegsminister hat also seinen Standpunkt, daß der Kriegsminister die ganze Angelegenheit als vertraulich habe behandeln dürfen, aufrecht gehalten...

Erziehung zum Kadavergehörig. Der Unteroffizier Eisner vom Feldartillerie-Regiment v. Clausen ist im Jahre 1903 als Soldat eingetruhen...

„Nachtbare“ Strafe. Das Kriegsgericht in Magdeburg verurteilte den Leutnant Hans v. Rodow wegen Mißachtung Untergeordneter zu 9 Tagen Stubenarrest.

Majestätsverbrechen. Wegen Majestätsbeleidigung wurde in Magdeburg ein mehrfach vorbestrafter Schloffer zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Ceslerisch-Ungarn. Ueber Gefährlichkeiten gegen Ausland führen auch die österreichischen Sozialdemokraten Beschwerte.

Frankreich. Von Kautskamp. Die Deputiertenkammer nahm mit 308 gegen 251 Stimmen den Antrag Rabier auf Streichung der acht Paragraphen des Gesetzes über die Befreiung des Unverheirateten...

Der Zustand in Roubaix. Die Zahl der Fabriken, in denen Arbeit eingestellt ist, beträgt jetzt 40. Im Laufe des Monats nach dem 1. März sind zu einem Zusammenstoß zwischen Ausländern und Franzosen mehrere Personen wurden verwundet.

Paris, 28. März. In Roubaix und Umgebung durchziehen die Streifen der Stragen. Ueberall sind unruhige Sicherheitsmaßnahmen getroffen.

Äfrika. Rango-Übren. Die von den europäischen „Kulturvölkern“ betriebene Kolonialpolitik zeigt überall die gleichen Erscheinungen: Die Natur des Christentums behandeln die Schwarzen als minderwertige Wesen...

Weg zu intervenieren. Die Missionare zeigten Photographien von Kindern, die verkrüppelt worden waren — einigen waren Hände und Füße abgeschnitten — weil ihre Eltern nicht die vorgeschriebene Menge von Opium eingeliefert hatten.

Nordamerika. Attentatdäuger. Der Justizminister des Senats der Vereinigten Staaten beschloß eine Gesetzesvorlage, die für Attentate gegen den Präsidenten, gegen höchste Staatsbeamte und Diplomaten die Todesstrafe festsetzt.

Der Krieg in Ostasien. Die Melodie ist unverändert; es geschieht nichts Besonderes. Auf Korea haben unbedeutende Vorkommnisse stattgefunden und man vermutet, daß es dort doch zu einem weiteren Zusammenstoß der Gegner kommen könnte.

Paris, 28. März. Der Korrespondent des Journal de Paris berichtet aus Tokio: Der Plan ist absolut eckelhaft. Die russischen Einwohner verurteilen, daß ein Angriff der Japaner unmittelbar bevorstehe.

Paris, 28. März. Nach einer General-Meldung wäre General Daulon von dem in Mafan weilenden General Kurapatkin ausgerufen, die gegen Korea operierenden Truppen zu lösen.

Die Londoner Daily Chronicle erzählt mit aller Bestimmtheit, die russischen Bevollmächtigten hätten den Versuch gemacht, mit mehreren Londoner Finanzleuten eine Anleihe abzuwickeln, ihre Mission sei aber völlig gescheitert.

London, 28. März. Auswärtigen Nachrichten zufolge erhebt die chinesische Regierung bei den europäischen Mächten Vorstellungen, weil die russischen Ueberschiffe die neutrale Haltung Chinas erschweren.

Hamburg, 28. März. Die Reise nach Ostasien, welche durch den Verkauf des Dampfers der Hamburg-Amerika-Linie durch die Versicherungsgesellschaft in See ging, ist durch den Verkauf an eine ausländische Wadde beendet worden.

Ragalah, 28. März. Der Dampfer Prigajava der Hamburg-Amerika-Linie ist am Freitag in Ragalah angekommen. Er hatte 7 Feldgeschütze und 20 Tonnen Schießbaumaterial an Bord.

Petersburg, 28. März. Im Ministerium für Bergbau ist man überzeugt davon, daß der Verkehr auf der Transsibirialbahn bereits im April werde funktionieren können.

Petersburg, 28. März. Der Militärgouverneur von Mladimostol hat alle Anseher aufgefodert, zum bevorstehenden Frühjahrsfest wie möglich Karotten, Beizen, Oker und Gemüse zu sammeln.

Parteiangelegenheiten. Verboten des 1. Mai. Die Stadtbehörden der Unterstaatsstadt Erlangen, in der die — Studenten sehr oft in höchstem Maße die öffentliche Ruhe und Sicherheit gefährdende — Auf- und Umzüge veranstalten, haben die Veranstaltung zu einem Parteitag verboten.

Der Bericht des Landesvorstandes der Sozialdemokraten Württemberg konstatiert, daß auch in Württemberg die sozialdemokratische Partei die stärkste ist. Bei der Reichstagswahl im vorigen Jahre brachte sie 9742 Stimmen auf.

Genosse Emil Eichhorn in Romheim ist am Sonnabend nach seinem neuen Wirkungskreise Florenz übersiedelt, um dort, im Verne seines Reichstags- und in unmittelbarer Nähe seines Landtagswahlkreises, die Leitung des neugestifteten Arbeitervereins zu übernehmen.

Genosse Dr. Fröhlich, dem bekanntlich in Sachsen das Nebenamt übertragen wurde, bereit jetzt Südwestfalen, wo offenbar der Kampf noch nicht als unantastbare Staatsgewalt gilt, wie das in Preußen x. fall der Fall zu sein scheint.

Die Königsberger Volkszeitung gibt folgende Zusammenstellung der gegen sie und ihre Angestellten schwelenden Klagen. Am 29. März, vormittags 9 Uhr, wird der Genosse Uebe sich vor der hiesigen Straf-

kammer wegen angedeuter Beleidigung des Polizeikommissars Schöle in Köln zu verantworten haben. Uebe soll im Jahre 1902 als verantwortlicher Redakteur unersetzliches Blatt den Herrn Schöle, als derselbe noch in Dampzig war, in einer Notiz beleidigt haben.

Unter Königsberger Arbeiter kann sich ebenso wie viele andere Parteimitglieder und auch unter Blau nicht über staatsanwaltschaftliche Verordnungen beklagen.

Eine sozialdemokratische Gemeindeverwaltung. In dem Ort benachbarten Dorie Sachsin, zu Kreis Altkreis Ostpreußen, ist die Gemeindeverwaltung in sozialdemokratischen Händen.

Alte arbeitswillig! Ein Krawall aus den Breslauer „Arbeitervereinen“ zeigen die so schwer verurteilten Maurer sind vor kurzem selbst als Angeklagter vor Gericht und zwar wegen Diebstahls.

Die Gründung eines allgemeinen Arbeiterverbandes über ganz Deutschland ist gescheitert. Das amtliche Organ des Bundes der Industriellen bringt die Erklärung, daß das Bestehen des Ausschusses des Zentralverbandes deutscher Industrieller nicht sei, wenn die allgemeine Arbeiter-Organisation nicht zu Stande käme.

Blöße ohne Sonne. Auf dem letzten internationalen Arbeiterkongress in Paris legte ein englischer Delegierter: Da ziehen die europäischen Kulturstaaten aus, um drüben in Ostasien Blöße an der Sonne zu erwerben und in der Heimat gibt es in dem engen Hofen Tausende von Kindern, die wie das Licht der Sonne erlöscht haben.

Die Londoner Daily Chronicle erzählt mit aller Bestimmtheit, die russischen Bevollmächtigten hätten den Versuch gemacht, mit mehreren Londoner Finanzleuten eine Anleihe abzuwickeln, ihre Mission sei aber völlig gescheitert.

Das neutrale China. Auswärtigen Nachrichten zufolge erhebt die chinesische Regierung bei den europäischen Mächten Vorstellungen, weil die russischen Ueberschiffe die neutrale Haltung Chinas erschweren.

Hamburg, 28. März. Die Reise nach Ostasien, welche durch den Verkauf des Dampfers der Hamburg-Amerika-Linie durch die Versicherungsgesellschaft in See ging, ist durch den Verkauf an eine ausländische Wadde beendet worden.

Ragalah, 28. März. Der Dampfer Prigajava der Hamburg-Amerika-Linie ist am Freitag in Ragalah angekommen. Er hatte 7 Feldgeschütze und 20 Tonnen Schießbaumaterial an Bord.

Petersburg, 28. März. Im Ministerium für Bergbau ist man überzeugt davon, daß der Verkehr auf der Transsibirialbahn bereits im April werde funktionieren können.

Petersburg, 28. März. Der Militärgouverneur von Mladimostol hat alle Anseher aufgefodert, zum bevorstehenden Frühjahrsfest wie möglich Karotten, Beizen, Oker und Gemüse zu sammeln.

Letzte Telegramme. Rom, 28. März. Das Scherenschnitt in Lucera sprach die drei jungen Mädchen, Schwägerin, die ihren gemissachteten Vater, den Guldbesitzer Francesco, ermordet hatten, frei.

Paris, 28. März. Aus Roubaix wird gemeldet: Die Erregung in Arbeiterkreisen hält an. Der Aufstand gewinnt immer mehr an Ausdehnung. Die Zahl der Streikenden beträgt nunmehr 4700.

London, 28. März. Daily Chronicle berichtet aus Utschu, daß die Russen große Schwierigkeiten haben, sich Holz zu verschaffen. Um es zu erlangen, werden sie sogar Häuser. Auch Fournage fehlt und zahlreiche Pferde frieren vor Hunger.

London, 28. März. Aus Lientsin wird gemeldet: Die Japaner nehmen bei Tidingmanan südlich Schantung von den Russen vor. Es scheint, daß sie beabsichtigen, nächstens hier auf hiesigen Boden Truppen zu landen.

London, 28. März. Daily Mail meldet aus Seoul: Am 23. März fand in Utschu und Schangju ein Kampf statt, aus dem die Japaner siegreich hervorgingen. Die Russen zogen sich zurück.

Petersburg, 28. März. Hier wird als angebliche Tatsache erzählt, England habe an Japan 10 Torpedobootverleihe und bereits abgeliefert. Nach Angaben maßgebender japanischer Offiziere in verschiedenen Hafenstädten, die der Korrespondent der Central-News besuchte, erzählt dieser, daß während der bisherigen 4 Bombardements von Port Arthur von russischen Geschützen nur 7 japanische Schiffe getroffen hätten, wiewohl infolge schlechten Schießens, als vielmehr von großem Glück. So sei eine 12pfündige Granate direkt vor der Front des Admiral Togo an Bord in die Luft, das Schiff mit Wasser überschüttend.

Beilage der Sächsischen Arbeiter-Beitung.

Nr. 73.

Dresden, Dienstag den 29. März 1904.

15. Jahrgang.

An die Parteigenossen Sachsens! Landesversammlung der sozialdemokratischen Partei Sachsens

Dienstag den 5. April, vorm. 10 Uhr
Saale des Kolosseums in Chemnitz
Zwickauerstraße.

Zur Erledigung der Geschäfte sind vorläufig zwei Tage
Ausfrist genommen.

Tages-Ordnung:

Bericht des Zentralkomitees:

- a) Organisation.
- b) Agitation.

Referenten: Sindermann und Braune.

Das Landtagswahlrecht. Referent: Fritz Geyer.

Gemeindefragen. Referent: Langer-Leipzig.

Anträge der Parteigenossen.

Wahl des Ortes für die nächste Landesversammlung.

Auf Grund des Organisationsstatuts können die Partei-
genossen bis zu vier Delegierte aus jedem Reichstagswahlkreis
berufen.

Nur mit Mandaten versehene, in Parteiversammlungen
berechtigte Delegierte haben Stimmrecht.

Wahlzettel-Formulare werden nicht verkauft.

Dresden, den 28. März 1904.

Zwingstraße 22.

Das Zentralkomitee für Sachsen.

Z. A.: Karl Sindermann.

NB. Diejenigen Parteigenossen, die zur Landeskongress-
versammlung und wünschen, daß ihnen Nachquartier besorgt wird,
sich an den Vorsitzenden des Lokalkomitees

Emil Landgraf, Chemnitz, Uferstraße 14

anmelden. Das Lokalkomitee hat seinen Sitz im Restaurant
„Sonne“, Untere Georgstraße 1.

Anträge

Landes-Versammlung der Sozialdemokratie Sachsens
am 5. und 6. April 1904 im Kolosseum zu Chemnitz.

Zu Punkt 1:

Die Parteigenossen des 5. Reichstagswahlkreises
(Zwickau):

Zu Landeskonferenz möge beschließen: Für die sozialdemo-
kratische Bewegung Sachsens sind einheitliche Mitgliederbücher zu schaffen.
Diese Mitgliederbücher sollen einheitlich sein. Das Programm der sozial-
demokratischen Partei Deutschlands; das Organisationsstatut der Partei
Deutschlands und dasjenige von Sachsens; das Statut des Vereins.

Die Parteigenossen des 7. Reichstagswahlkreises,
(Groschorn):

Der § 3 des Organisationsstatuts erhält folgende Fassung:
„Innerhalb eines Reichstagswahlkreises werden die Organisations-
statute und Agitationsangelegenheiten selbst geregelt. Die Aufstellung der

Reichs- und Landtagskandidaten unterliegen der Vereinbarung der
Wahlkreis-Organisation mit dem Agitationskomitee, dem der Kreis
angehört, und dem Zentralkomitee.

3. J. Scheib und Genossen, Leipzig-Ost:

Die Landeskonferenz möge beschließen, das Organisationsstatut
dahingehend zu ändern, daß für die Zukunft jeder Wahlkreis nur
zwei Delegierte zu entsenden hat.

4. Parteigenossen in Frankenberg:

Die Landesversammlung möge beschließen, jährlich zwei Plu-
rikläre für sämtliche sächsischen Wahlkreise herauszugeben, in welchen
über die politische Lage in Deutschland Aufklärung gegeben wird.

Zu Punkt 2:

5. Parteigenossen des 16. Reichstagswahlkreises,
Bezirksverein Gniebel:

Sich zu weihen, unter dem gegenwärtigen Wohlgeheh vorzu-
nehmenden Wahlen zum sächsischen Landtag nicht wieder zu beteiligen.

Sächsische Angelegenheiten.

Vom Kampf um die Rente.

Neuzeit kennzeichnend für den Stand unserer „Sozial-
reform“ ist die Leidensgeschichte eines Unfall-
verletzten, dessen mehrjähriger Kampf um eine Unfallrente
leben vor dem sächsischen Landesversicherungsamt seinen Ab-
schluß fand. Es handelt sich um den Fabrikarbeiter Roth aus
Reichenbach, welcher im April 1901 eine Verletzung des linken
Mittelfingers erlitt. Am 24. August 1901 fand auf Veranlassung
der Textil-Berufsgenossenschaft eine ärztliche Untersuchung des
Verletzten statt, wobei eine Verdickung des verletzten Fingers
konstatiert wurde. Eine Entschädigung wurde dem Verletzten
nicht gewährt. Nachdem Roth jedoch erneut Untersuchungs-
Anträge gestellt machte, wurde er in das Kreiskrankenhaus
Zwickau eingeliefert, in welchem er vom Professor Carg vier
Wochen lang behandelt wurde. Roth klagte im Krankenhaus über
intensive Schmerzen, die sich von der verletzten Stelle aus durch
den ganzen Arm zogen. Nach dem Entlassen des Professors
habe man versucht auf die Schmerzen einzuwirken, doch behauptete
Roth, die Schmerzen seien nur heftiger geworden. Es sei absolut
ausgeschlossen, daß die Schmerzen im Arme von dem Unfall herrührten.
Die Berufsgenossenschaft lehnte hierauf am 16. November 1901 aber-
mals die Gewährung einer Entschädigung ab. Hierauf rief der
Verletzte das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung an und
führte zur Begründung an, daß sein Zustand der trostloseste sei.
Einige Tage nach der Entlassung aus dem Krankenhaus hätte
sich bei ihm ein fortwährendes, heftiges, heberhaftes Schütteln
des rechten Armes eingestellt, das auf die Behandlung im Kranken-
haus zurückzuführen sei. Auf Beschluß des Schiedsgerichts wurde
am 12. dem sächsischen Krankenhaus zu Zwickau zugeführt, in
welchem er wiederum drei Wochen beobachtet wurde. Hierbei
stellte Dr. Horn fest, daß die Schüttelkrämpfe äußerst auffällig
seien. Sobald der Arm vom Körper losgebunden werde, gerate
er in schüttelnde Bewegung, die um so heftiger ausfällt, je länger
der Arm weggehalten wird. Der Körper verfällt in hochgradige
Erregung; Simulation sei vollständig ausgeschlossen. Ein mittel-
barer Zusammenhang des Unfalles mit der schweren Störung
des Nervensystems könne angenommen werden, insofern
Kummer und Sorge, der Kampf um die
Rente mit seinen Untersuchungen, die
Ungeheuerheit über den Ausgang usw. dazu beitragen
mögen. Alle diese ungünstigen Momente: Sorge, Kummer, Kräfte-
verfall, Nahrungsmangel, tatsächliche Arbeitsunfähigkeit seien da-
her als weitere Folgen des Unfalles anzusehen.
Das Schiedsgericht sandte hierauf die Akten an Medizinalrat
Dr. Hoffmann in Leipzig, der sich in einem Ubergangsatte dahin
äußerte, daß der Kampf um die Rente, die Unter-
suchungen, die fortwährende Leberzeugung oder
Suggestion, daß man sie unweilrecht quäle und ihnen
das Geld vorenthalte, sei solchen ungewissen Naturen zu viel und
so gerieten sie in Nervenzustände, die man zwar nicht als Un-
fallfolge bezeichnen könne, die sich aber doch im Wesentlichen

falls entwickeln. Dr. Hoffmann ist der Meinung, daß
die Berufsgenossenschaften für derartige Unfalls-
ereignisse mit aufkommen müßten.

Das Schiedsgericht sprach dem Kläger darauf am 30. Juni 1902
die Hilflosrente (also 100 Prozent des Jahresarbeits-
verdienstes) zu. Hiergegen erhob die Berufsgenossenschaft Rekurs;
das Landesversicherungsamt hob das Schiedsgerichtsurteil auch auf
und wies den Verletzten mit seinen Ansprüchen zurück. Roth be-
trugte nach einer kurzen Pause bei dem Schiedsgericht für Arbeiter-
versicherung in Zwickau das Wiederaufnahmeverfahren, wurde aber
am 28. Oktober 1903 damit abgewiesen, da in der Angelegenheit
sich eine rechtskräftige Entscheidung vorliege. Hiergegen legte nun
der Verletzte Rekurs beim sächsischen Landesversicherungsamt ein,
wurde aber Anfang März d. J. ebenfalls abgewiesen.
In einer langen Begründung weist diese letzte Instanz darauf hin,
daß keiner der im Gewerbeversicherungs-Gesetz und in der
Zivilprozeßordnung vorgesehenen Gründe für eine Wiederaufnahme
des Verfahrens vorliege. Das Schiedsgericht in Zwickau hätte
daher von vornherein den Antrag auf Wiederaufnahme zurück-
weisen sollen. Aber auch die sachlichen Gründe des Antrages
sind unzulänglich. Wenn auch der Verletzte eine Anzahl neuer
ärztlicher Zeugnisse darüber beigebracht habe, daß die jetzige
völlige Erwerbsunfähigkeit in einem mittelbaren Zusammen-
hang mit dem Unfall stehe, so fehle doch jeder Nachweis eines
direkten Zusammenhangs. — Das ist die Sozialreform von der
es in der seinerzeitigen leitenden Verfassung hieß, daß sie die
„christliche“ Aufgabe habe, den Besitzlosen zu helfen.

Die Leipziger Nationalliberalen, die bisher in der wirts-
schaftlichen Politikern gehörten, die bisher in Sachen ihr Unwesen
getrieben haben, schlagen jetzt in einem Aufrufe zur Samm-
lung aller liberalen Elemente recht tabulose Lüge an. Es heißt
darin unter anderem:

„In unseren sächsischen Verhältnissen trafen wir an der
Alleinherrschaft einer Partei, die durch ihre Politik sich immer
weiter von dem Bürgertum entfremdet. . . . In der Ver-
fassung eines entschiedenen Liberalismus erblicken
wir namentlich auch gegenüber den verfahrenen politischen
Zuständen unseres Heimatlandes die einzige Rettung.“

Dieselben Herren, die jetzt von dem entschiedenen Liberalis-
mus sprechen, haben bei der Wahlrechtsveränderung Helferdienste
geleistet und sich nicht als Handlanger der konserverativen
Klasse bemerkbar gemacht. In letzter Zeit ist zutage getreten,
daß sie nichts so sehr fürchten als die Einführung des allgemeinen,
gleichen und direkten Wahlrechts für den Landtag. Und solche
Leute machen große Worte über entschiedenen Liberalismus und
wollen damit auf den Stimmenhang gehen. Das ist mehr als
lächerlich.

Eine vernünftige Steuerpolitik scheint die Stadtverwaltung
in Glauchau verfolgen zu wollen. Nach einem Beschlusse der
Stadtverordneten soll das städtische Steuerregulativ dahin abge-
ändert werden, daß alle vermögenslosen und zum Unterhalte von
ehelichen Kindern verpflichteten Personen, deren Jahresinkommen
den Betrag von 600 M. nicht übersteigt, von der städtischen
Steuer befreit sind. Insgesamt können hierbei 688 steuerpflichtige
Personen mit 2023,44 M. Steuer in Betracht. Es ist dies etwa
der 14. Teil der gesamten Steuerpflichtigen von Glauchau (circa 9500),
der ausfallende Steuerbetrag umfaßt indessen nur den 113. Teil
der jährlich aufzubringenden städtischen Steuersumme, die sich auf
230 000 M. bezieht.

Der Herzogstreik in Leipzig wird wahrscheinlich Donnerstag
den 8. April im Landtage mit zur Verhandlung kommen. An
diesem Tage soll das im Entwurfe noch nicht vorliegende neue
Herzoggesetz in der zweiten Kammer verhandelt werden. Man
kann als sicher annehmen, daß hierbei die Debatte auf den Kampf
in Leipzig ausgedehnt wird. Wie die Kammermehrheit
über die Sache urteilt, läßt sich ja im voraus sagen. Die Kon-
servativen werden wieder die Rolle des Stieres spielen, der durch
„seine rote Tusch zum Leben gebracht worden ist. Vielleicht leisten
die Nationalliberalen dabei Gesellschaft. Auf die Haltung der
Regierung darf man dabei sein.

Leben, Kunst und Wissenschaft.

in Markstein in der Geschichte der Deutschen Genossen-
schaftsbewegung.

Das Aprilfest der Sozialistischen Monatshefte wird aus der
Sicht der Adolphi von Eins folgenden und vom Verfasser zum
erstenmal genaugenommen. Der Aufsatz des Verfassers: „Der
sozialistische Kampf“, läßt mich aus endlich Daten sein.
Der Kampf um dieses Aprilfest Goethe erinnerte der Meier,
der Schriftsteller Heinrich Lorenz, die Genossenschaft in der
1. März dieses Jahres in Chemnitz abgehaltenen außerordent-
lichen Generalversammlung der Großeinlaufs-Gesellschaft
auf der Konsumvereine, welche zusammenberufen war,
den Beginn der Eigenproduktion durch die Großeinlaufs-
Gesellschaft zu beschließen. Wohl sind schon viele Konsum-
vereine Deutschlands durchs Verdrängen lokaler Bedürfnisse zur
Eigenproduktion geschritten; wir haben eine größere Anzahl eigener
Brot-, auch einige Schokoladen- und Zigarettenfabriken. Aber eine
so große Konsumvereine errichtete größere Genossenschaftsarbeit,
die den Bedarf sämtlicher Konsumvereine arbeitete, war bisher nicht
bekannt.

Zeit der Englandreise der Vertreter der deutschen Ge-
nosenschaft, durch welche die Masse der organisierten Konsumisten
einmalig Kenntnis in Erfahrung brachte, ist jedoch die wichtige Nahe-
zeit mehr von der Tagesordnung in Genossenschaftsversammlungen
abgewandert. Sie wurde seit jener Zeit erörtert auf allen Tagungen
des allgemeinen Verbandes, und da war es
schon, zu hören, wie Dr. Grüger und Genossen sich rechtlich Mühe
gaben, den deutschen Genossenschaftler die Eigenproduktion auf nation-
ale Grundlage nach dem Beispiel der Engländer zu veranlassen. Eine
solche Umwandlung wäre absolut nicht zum Programm der
Landesvereine des alten Verbandes, dessen Ver-
einigung der Zukunft, als die Gründung der Genossenschafts-
bewegung, durch die genossenschaftliche Produktion aber nicht
ausgeschlossen der Arbeiter helfen, sondern einzelnen unter ihnen
ausgeschlossen wollte, sich aus der Reihe der Arbeiter emporgearbeitet
zu lassen, gleich ihnen, Beschäftigung zu finden, wie bisher, nur
mit einem Teil derselben Beschäftigung zu geben.“ Schulte-Dehlig

war eben Kleinbürger vom Scheitel bis zur Sohle, sein Ideal war,
einen Teil der Arbeiter zu kleinen Unternehmern zu machen und so
durch Wohlstand, Handwerker- und Kreditgenossenschaften vor der Skan-
dalierung des Großkapitals zu schützen. Aus diesem Kleinbürgerlichen
Idealkreis ist der Allgemeine Genossenschaftsverband, genau
nach den Grundzügen seines Begründers, nie herabgekommen. Sprach
man auf den Genossenschaftsorganisationen von den Erfolgen der Eigenpro-
duktion in England, dann hieß es, die Verhältnisse liegen dort aber
aus ganz anders, als bei uns in Deutschland; in England hat man
einer gewissen Sonntagseinstimmung heraus gehandelt
und man glaubt, nicht einseitig genug vor dieser Son-
ntagsstimmung in Deutschland weichen zu können. Jeder Zu-
sammenhang der Genossenschaftsbewegung mit der allgemeinen Ar-
beiterbewegung wurde verneint. Die naturwüchsige Bestimmung des
Handwerker Konsumvereine, die da lautet: „Bei dem Bezug von
Waren berücksichtigen der Verein in erster Reihe die Unternehmungen,
in denen das Konsumvermögen der Arbeiter anerkannt wird und die
genossenschaftlichen Arbeitsbedingungen zur Geltung gelangt sind“, war
die Ursache, weshalb Herr Dr. Grüger die Verein von der Aufnahme
in den Verband zurückwies. Rücksichtnahme auf die Interessen der
Arbeiter als Produzenten, Organisation des Konsums, um durch die
erlangte wirtschaftliche Macht als Käufer einen Einfluß auf die Lohn-
und Arbeitsbedingungen der Arbeiter auszuüben, galt Herrn Dr.
Grüger als höherwertig an dem individualistischen Prin-
zip seiner von ihm in Kleinbürgerlichem Geiste geleiteten Konsum-
vereine. Heute besteht darüber kein Zweifel mehr: es war ein Segen
für die Konsumvereine, daß Herr Dr. Grüger in Kreuznach getollt
kam, und kein innerer Wesen nach nicht mehr zusammen-
gehörte. Die Konsumvereine waren im Laufe der Jahre mehr und
mehr große demokratische Massenorganisationen geworden und hätten
über kurz oder lang von selbst die Kleinbürgerlichen Forderungen
müssen, durch die sie in ihrer Bewegungsfreiheit im Allgemeinen
Verband gebremst waren. Nach Kreuznach folgte in Dresden die
mit allerseitiger Begeisterung in Konsumvereine begriffene Grün-
dung des Zentralverbandes deutscher Konsum-
vereine. . . . Noch kein Jahr ist verfloßen, und der junge Verein
reicht seine Glieder, er verlangt nach neuer, seiner Größe würdiger
Arbeit; er muß vorwärts auf dem Wege, auf dem in Großbritanien
die Genossenschaftler so Gewaltiges geleistet haben.

Es sind keine neuen Bahnen, in welche die Großeinlaufs-
gesellschaft deutscher Konsumvereine mit ihrem Be-
schluß in Chemnitz, in Alten an der Elbe 28 400 Quadratmeter Landes

zu erwerben und auf eigenem Grund und Boden sehr mit der Eigen-
produktion zu beginnen, gelangt ist; es ist das im Jahre 1843 von
den edlichen Pionieren von Rodale ausgehende Pro-
gramm, dessen Verwirklichung für Deutschland nun auch durch die
deutschen Genossenschaftler in Angriff genommen werden soll. Cha-
rakteristisch ist, daß in Deutschland, wie in England, die Ziele, nach
deren Verwirklichung, wie man sagt, der Kulturgrad einer Nation beurteilt
wird, zum ersten Fabrikationsgegenstand von den Genossenschaftlern
ausgewählt wurde. Die Deutschen kommen allerdings fast ein Kon-
sumverwalter später; in England wurde schon 1874 in Durham die Ge-
nosenschaftsweissenfabrik errichtet. Dasselbe hat sich auch entwicke-
let, und als sich die Durhamer Rammelnfabriken zu klein erwiesen, wurde
1896 die jetzige Seifenfabrik in Agram gebaut. Diese hatte im Jahre
1896 einen Umsatz von circa 2 Millionen Mark, der sich bis zum Jahre
1903 auf über 7 Millionen Mark steigerte. Die Genossen-
schaft in Agram-Seife hat sich in Großbritannien einen guten
Namen erworben; zurzeit sind in Agram 391 Arbeiter beschäftigt, um
Seifen aller Arten und die dazu gehörigen Nebenprodukte, Seifen-
pulver, Nische Komade usw., anzufertigen. Nacheinander-Seife
in Deutschland hat ebenfalls bald der Günt der Konsumenten er-
reichten!

Konzertere. Dem gestrigen Konzerterebericht ist noch ein Konzertere
Dresdener Buchdrucker-Gesangverein nachzutragen, das
ebenfalls am Palmsonntag und zwar im Trianon stattfand. Es war
mit möglich, den zweiten Teil der Veranstaltung, der mit Edward
Griegs seinem Chorloge Landeskennung für Räumlicher, Harmonika
und Orgel (bislang durch ein Klavier ersetzt) begann, zu hören. Die
Landeskennung ist eine der besten Werke des norwegischen Komponisten,
obwohl die Leipziger Schule, im Gegensatz wieder Mendelssohn mit seiner
Vereine, eine eigenartige Eigenheit nicht aufkommen läßt. Das viel-
gelungene Wie die wilde Not im Wald von Fr. Mark und das lebhaft
stimmliche, volkstümliche Marsch von O. Niva bildeten die meisten
Chorpartien, die der Gesangverein unter Leitung seines neuen Dirigenten,
Herrn Rud. Herrfahrt, rechtlich stark, aber nicht durchweg tonrein vortraf.
Ergründet wurden die Chorlieder durch solistische Beiträge, wobei eine
junge Geisterin, Fr. Gertrud Rohbock, trotz mancher Unvollkommen-
heiten, vor allem in der Vogenführung der Ton wurde noch fortgesetzt
und kostete zu sehr, durch ihre natürliche Begabung auf. Fr.
Rohbock scheint ein ausgeprochenes musikalisches Talent zu sein und
kann bei gezieltem Schulung noch auf eine unschätzbare Zukunft hoffen. Die
Wiedergabe der Solisten von Vingttemp war schon eine respektable Leistung

Verpflichtete Nachrichten. Seit längerer Zeit wird die Durchführung der Reichsbachstraße in der unterbrochenen Straße...

Die Wirkung der freien Kräfte auf die Verteilung des Honorars wird deutlich illustriert durch eine Statistik, die in Kiel aufgestellt worden ist.

Table with 2 columns: 'Kategorie' and 'Einnahmen'. Rows include 'Kategorie 1', 'Kategorie 2', etc., with corresponding monetary values.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung. 23 Eisenarbeiter der Steingutfabrik Neudorf...

Achtung, Dolzarbeiter! Die Unternehmer von Bismarck...

Die Lage in der Holzindustrie. Ein für jeden Angehörigen des Holzhandels...

Die Generalversammlung der Ortskrankenkasse Leipzig. Die Generalversammlung der Ortskrankenkasse...

Die Ortskrankenkasse in Solingen. Drei Ärzte haben der Aufsichtsbekörde...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

fam es vor, daß auch der Angeklagte bis zu 60.000 M. in einem Monat...

Ein gefährlicher Einbrecher ist der Gelegenheitsarbeiter Karl Richard Müller aus Meissen.

Zimmerer. Eine starkbesuchte Versammlung der Zimmerer von Dresden...

Der Vorstand der Ortskrankenkasse für Leipzig. Der Vorstand der Ortskrankenkasse...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Der Kampf der Ärzte gegen die Krankenkassen.

In Dresden, wo ja seit langer Zeit vor vollst. Zutritt der Mitglieder...

Neuer Arztstreik in Magdeburg in Sicht. Bekanntlich hat die Kaufmännische Ortskasse...

Der Vorstand der Ortskrankenkasse für Leipzig. Der Vorstand der Ortskrankenkasse...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Die Ortskrankenkasse in Leipzig. Die Ortskrankenkasse in Leipzig...

Gerichts-Zeitung. Landgericht.

Aus einer feinen Garnison war ein Bild weh Gedicht in Nr. 3...

Die Kleingewalt von mindestens 13.000 M. hatte der Kaufmann...

Die Kleingewalt von mindestens 13.000 M. hatte der Kaufmann...

Die Kleingewalt von mindestens 13.000 M. hatte der Kaufmann...

Die Kleingewalt von mindestens 13.000 M. hatte der Kaufmann...

Die Kleingewalt von mindestens 13.000 M. hatte der Kaufmann...

Die Kleingewalt von mindestens 13.000 M. hatte der Kaufmann...

Die Kleingewalt von mindestens 13.000 M. hatte der Kaufmann...

Die Kleingewalt von mindestens 13.000 M. hatte der Kaufmann...

Die Kleingewalt von mindestens 13.000 M. hatte der Kaufmann...

geerbt haben. Das Aba Negri stößt dieser realen Bekämpfung ihrer...

Teddner Kunstkronik. Theater. Am Mittwoch den 30. März...

Teddner Kunstkronik. Theater. Am Mittwoch den 30. März...

Teddner Kunstkronik. Theater. Am Mittwoch den 30. März...

Teddner Kunstkronik. Theater. Am Mittwoch den 30. März...

Teddner Kunstkronik. Theater. Am Mittwoch den 30. März...

Teddner Kunstkronik. Theater. Am Mittwoch den 30. März...

Teddner Kunstkronik. Theater. Am Mittwoch den 30. März...

Bevorzugung fand. — Im Gewerkschaftlichen wurde zunächst über einige ...

Wähler. Am 13. März tagte in der ...

Präsident. Eine sehr gut besuchte ...

Soziales. „Gerechtigkeit!“ Herr Dr. ...

Theater geschlossen. Am Sonntag ...

kleine Mitteilungen. Die Gattin ...

Bäckermarkt. Süddeutscher ...

Aufsehen! Aufsehen! Frei als ...

Unser Ernst Moor ist es, der in ...

Wäre das ersichtl. Das Wort: ...

Präsidenten Urteile gegen organisierte ...

Es steht die Arbeiter-Vollmacht aus ...

Neues aus aller Welt. Der Sohn ...

Son Ratten verurteilt. Das Gewerbe ...

London, 28. März. Die Pest in ...

Hut-Bazar von Hermann Herberg ...

Die Neuöffnung der Spezial-Margarine-Handlung ...

Bruno Gottschalt Herren-Wäsche ...

brennen Tag und Nacht. Das heißt ...

Vermishtes. Kaiserliche Dekrete. Zwei ...

Griechen. (Anonyme Anfragen werden nicht ...

Dresdner Theater. Mittwoch den 30. März 1904 ...

Victoria-Salon. Vaudeville-Ensemble „Flori“ ...

Central-Theater. Variété. Täglich: Vorstellung ...

Wetterbericht nach der Wetterkarte ...

Neue Abonnenten für sein Parteiblatt ...

Kinderwagen, Sport- und Leiterwagen ...

Gänse. ff. Mast. 50 Pf. pro Pfund. Max Wolf ...

Abonneme... Nr. 7... Aus dre... Der darau... Die A... Der Be... ein Jahr... aus ein... dem aus... den G... ernde G... den ein... die jo... ab Berg... mählm... gung der... fährig... hre he... hre an... ung, weil... Hinfälle... t muß ein... am direkt... der Bürger... Bildung d... freideins... der Tat... erm Bist... te der He... einer Dreiv... raitoren D... 100. Jannequ...